

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 1

Artikel: Vorsorglich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-487195>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Einem Bundesgerichtsurteil entnimmt man, daß sich die Steuerbehörden der Kantone Zürich und Waadt lange Zeit um einen Steuerbetrag von Fr. 11.— gestritten haben.

„Prozäß verlore? Wa mached mer jetz?“

„Da, Schimmel, häsch en Brügel, mit dem chasch dini Ziit au ztotschlaa!“

Vorsorglich

Ausrüstungsinspektion in einer Bündner Gemeinde. Die Auslegeordnung ist soeben gründlich besichtigt worden. Da tritt in zerknitterter Uniform ein Füsilier vors Glied, klein gebaut, mit verschmitztem Gesicht und braunen Lok-

ken. Er meldet sich beim Oberst mit der Bitte, die Ausrüstung im Zeughaus deponieren zu dürfen. Als lediger Saisonarbeiter habe er kein eigenes Heim.

„Jo, i will Eu das jez bewillige. Aber wenn Ir emol e Frau nemed und hüroted, denn mönd Ir die Sache abhole

und selber dezue luege.“ Und blitzschnell drauf der Füsilier: „Und wenn denn s erscht Chind chunnt, denn frog i de Herr Oberscht, ob er wött Götti wäre.“ — Auch der gestrenge Berufsoffizier mußte da ins allgemeine Gelächter einstimmen.

